

Das Ende von Lützerath

Das Dorf Lützerath wird abgebaggert, damit der Energiekonzern RWE Braunkohle fördern kann. Klimaaktivisten kritisieren die Zerstörung des Ortes für den Kohleabbau scharf. Die Bundesregierung unterstützt die Räumung.

Nur wenige Tage hat es gedauert, dann war die Räumung des kleinen Ortes Lützerath in Nordrhein-Westfalen abgeschlossen. Die früheren Bewohner waren bereits **weggezogen**. Die Aktivistinnen und Aktivisten, die aus Protest im Dorf lebten, wurden von der Polizei weggebracht. Am 14. Januar 2023 demonstrierten noch einmal mehr als 15.000 Menschen gegen den Abbau von Kohle in und um Lützerath. Auch die schwedische Klimaaktivistin Greta Thunberg nahm an der Demonstration teil.

Neben dem Dorf Lützerath befindet sich ein bis zu 200 Meter tiefes Loch: die größte Braunkohle**grube** Europas. Seit 1983 wird dort auf einer Fläche von mehr als 80 Quadratkilometern Kohle abgebaggert. Dafür wurden bereits mehrere Dörfer und Höfe zerstört. Nun will der Energiekonzern RWE die Braunkohlegrube vergrößern und Lützerath abbaggern.

Zum Zeitpunkt der Entscheidung war die Sorge vor einer Energiekrise in Deutschland groß. Im Oktober 2022 gab es eine **Vereinbarung** zwischen der Bundesregierung, dem Land Nordrhein-Westfalen und dem Energiekonzern RWE: Der **Kohleausstieg** in der Region wird um acht Jahre auf 2030 **vorgezogen**, fünf bedrohte Dörfer **bleiben erhalten**, Lützerath aber muss aufgegeben werden. Klimaaktivisten kritisierten die Vereinbarung scharf. Denn kaum etwas ist so **schädlich** für das Klima und die Umwelt wie der Abbau und die Nutzung von Braunkohle.

Auch für die Energieexpertin Prof. Claudia Kemfert vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung ist die Entscheidung schwer zu verstehen: „Unsere **Studie** und auch andere Studien zeigen **eindeutig**, dass Lützerath nicht zerstört und abgebaggert werden muss, es gibt ausreichend Kohle in den existierenden Flächen.“ Außerdem ist aus ihrer Sicht eine sichere und klimafreundliche **Energieversorgung** allein durch den **Ausbau erneuerbarer Energien** möglich.

Autor/Autorin: Gero Rueter, Eriko Yamasaki

Glossar

etwas ab | baggern – etwas mit einer Maschine (einem Bagger) komplett zerstören

Konzern, -e (m.) – die große Firma

etwas fördern – hier: etwas aus dem Boden herausholen, um es weiterzuverarbeiten

Klimaaktivist, en/Klimaaktivistin, -nen – jemand, der viel dafür tut, ein bestimmtes politisches Ziel, das mit dem Klimaschutz zu tun hat, zu erreichen

Abbau (m., nur Singular) – hier: die Tätigkeit, bei der Stoffe aus der Erde geholt werden

scharf – hier: stark; sehr

Räumung, -en (f.) – hier: die Tatsache, dass Menschen gezwungen werden, einen Ort zu verlassen

weg | ziehen – den Wohnort verlassen und an einem anderen Ort leben

Grube, -n (f.) – das Loch, das man in die Erde gegraben hat

Vereinbarung, -en (f.) – eine Entscheidung, die man gemeinsam mit anderen trifft

Kohleausstieg (m., nur Singular) – das Ende der Energieproduktion mit Kohle

etwas vor | ziehen – hier: etwas früher als geplant machen oder stattfinden lassen

erhalten bleiben – in Zukunft noch vorhanden sein

schädlich – so, dass etwas schlecht für jemanden/etwas ist (z. B. für die Gesundheit)

Studie, -n (f.) – die wissenschaftliche Untersuchung zu einem bestimmten Thema

eindeutig – ohne Zweifel; ganz klar

Energieversorgung (f., nur Singular) – die Tatsache, dass man Strom bekommt

Ausbau (m., nur Singular) – hier: die Verbesserung und Weiterentwicklung

erneuerbare Energie, -n (f., meist im Plural) – die Energie, die umweltfreundlich hergestellt wird, z. B. aus Wasser, Wind oder Sonne